



# KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

## **Der Händehacker**

**von Friederike Voß**

Jonas war vierzehn Jahre alt und immer schlecht gelaunt. Jetzt gerade war er auf Verbrecherjagd.

Jonas wurde von der Polizei in höchsten Tönen gelobt und hatte schon Tausende Orden und Abzeichen in seinem Schrank stehen. Bei jedem seiner Fälle hoffte er auf eine weitere Auszeichnung, etwas, das ihm um einiges mehr bedeutete als anderen Jungs Geld, Handys oder Freundinnen. Er selbst war noch nie verliebt und hatte auch nicht vor das je zu ändern. Er stand auf, ging in die Küche zum Kühlschrank und suchte nach einem Jogurt, der noch nicht das Ablaufdatum überschritten hatte. Eine Sache auf die er peinlich genau achtete. Nun setzte er sich wieder an den großen Schreibtisch. „Scheiße“ nuschelte er mit vollem Mund und fuhr hastig mit der Maus über das Mauspad. Auf dem Bildschirm seines Laptops hatte sich ein Fenster geöffnet: „Eilmeldung der Polizei: Ein Augenzeuge berichtet die gesuchte Johanna in der Unterführung gesehen zu haben. Des weiteren beteuert er, das Mädchen sei in Begleitung eines Mannes gewesen. Er sei etwa fünfundzwanzig bis dreißig Jahre alt und trug dunkle Kleidung. Für weitere Details klicken sie bitte ‘hier’.“

Hastig drückte Jonas die linke Taste seiner Maus.

Es erschien eine Liste mit Männern, die wegen Kindesentführung und Vergewaltigung Minderjähriger verdächtigt oder vorbestraft waren. Eine Theorie, die sich darauf stützte ein gebrauchtes Kondom unter Johannas Matratze gefunden zu haben. Da die DNA mit keinem der Freunde oder Verwandten von Johanna übereinstimmte ging man davon aus, dass eine männliche Person Johanna erst vergewaltigt und dann entführt hat.

Jonas hatte nicht die Nerven sich jeden einzelnen Eintrag durchzulesen, weil man bei einem Sexualtäter nie wusste wann er sich seinem Opfer entledigen würde und diese Woche hatte er definitiv genug Tote gesehen. Er öffnete die Galerie, die zu jedem Fall angefertigt wird. Ein ausführlicher Text beschrieb Johannas familiäre Situation und listete alle anderen ihrer Kontakte auf.



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

Doch was Jonas viel mehr interessierte war die Bildergalerie, die er über einen Link erreichte. Dort waren einige Bilder von Johanna, ihren Freunden und Verwandten. Jonas fiel auf das Johanna nicht nur eine Topfigur hat, sondern auch merkwürdig strahlende, grüne Augen. Auffallend war ein großer Leberfleck am linken Auge und der schwarze Pullover den sie auch an dem Tag der Entführung getragen haben soll. Schließlich war es Mitte Juni und die Sonne brannte vom Himmel. Falls sie ihn immer noch tragen sollte würde das auf jeden Fall auffallen.

Nun schloss er das Fenster wieder, rief aber stattdessen Skype auf, um mit Hauptkommissar Klein zu sprechen. Dieser meldete sich wie immer mit den Worten:

„Wer traut sich mich zu stören?“

„Ich bins.“

„Wer ist ich?“

Jonas musste grinsen. Er war sich sicher, dass Klein genau wusste wer da war, zumal Jonas seine Webcam an geschaltet hatte.

„Dein aller, aller bester Freund...“ antwortete Jonas genervt.

Klein grummelte etwas Unverständliches.

„Gibts irgendwas Neues zur Entführung von Johanna? Also ich hab schon die Meldung mit der Zeugenaussage bekommen.“ „Verdammt, Jonas. Ich dachte Sie würden sich um den Fall kümmern. Na los! Worauf warten Sie noch? Schwingen Sie ihren Arsch ausm Stuhl und gehn Sie zum Tatort!“

Bevor Jonas etwas erwidern konnte hatte Klein das Gespräch beendet. So blieb ihm nichts anderes übrig als seinen Schlüssel und sein Handy einzustecken und das Haus zu verlassen. Obwohl es schon Abend war, strömte ihm ein Schwall heißer Luft entgegen als er die Tür öffnete. Er ging nach draußen und zog die Tür hinter sich zu. Erst da bemerkte er, dass sich etwas links von ihm leicht im Wind bewegte. Reflexartig zog er seine Pistole und drehte sich nach links. Doch was er sah war kein Mensch, jedenfalls nicht direkt. Eine lebensgroße Puppe baumelte von Jonas Dach. Die Puppe hatte keine Hose an, stattdessen aber unverkennbar Johannas schwarzen Pulli, der durchtränkt war von dunkelrotem Blut. In der rechten Hand hielt die Puppe einen zerknüllten Zettel. Jonas zog ihn heraus.



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

„Tja, so fühlt sich das an. Alleingelassen. Tot. Verletzt. Krank. Tot. Tot, tot, tot.“ stand in roter Schrift auf dem Zettel. Jonas reagierte schnell. Er setzte sich in seinen Wagen und fuhr los. Auf dem Weg zur Unterführung zückte er sein Handy.

„Polizeidienststelle Ahrensburg. Was kann ich für sie tun?“

„Hey, Rick. Gut das du da bist! Schick mal jemanden zu mir nach Hause.“

„Ey, Mann. Was ist passiert?“

„Ich bin gerade an so nem Fall dran und der Täter hat eine Puppe an meinem Haus erhängt und das müssen nicht unbedingt die ollen Tratschtanten von neben an mitbekommen.“

„Oh, die arme, unschuldige Puppe!“

„Alter mach schon!“

„Ja man alles gut! Dann such mal den Puppenmörder.“ lachte Rick.

„Arschloch.“ sagte Jonas und legte auf.

Als er bei der S-Bahn angekommen war parkte er sein Auto und stieg aus. Bei der Unterführung erwartete ihn eine ältere Frau.

„Gut das sie da sind.“ schniefte sie. Ihre Maskara war verlaufen und die Tränen tropften nur so von ihrem Kinn.“

„Da hinten liegt sie. Ich hab sie noch nicht angefasst, sondern sofort die Polizei gerufen. Man kennt das ja aus Filmen. Dass man nichts berühren darf, wegen den Spuren und so.“ Sie wurde wieder von einer Heulattacke geschüttelt.

„Was?“ rief er aufgebracht. Jonas schüttelte die Frau. „Was haben sie gesehen? Was war da?“ Er war außer sich. Hat der Typ Johanna jetzt endgültig getötet?

„Jonas was machst du da? Alter, hör auf! Was läuft bei dir falsch?“ Rick kam angelaufen. Die Frau heulte lauter. Alles schien sich zu drehen. Jonas taumelte. Er dachte an ihr Lächeln, an ihr verdammt schönes Lächeln. An ihre Augen, an ihre Haare...

„Jonas. Jonas wach auf!“ Jonas öffnete erst das eine, dann das andere Auge. Er sah Ricks verschwommenes Gesicht über ihm.

„Scheiße, sie ist tot, oder?“ fragte er.

„Nein. Sie heult. Du hast sie schließlich auch ganz schön durch geschüttelt.“ antwortete Rick.

„Nein. Ich meine Johanna. Die Frau hat gesagt sie liegt in der Unterführung.“

„Eine Hand, Jonas. Eine Hand liegt in der Unterführung.“



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

Jonas lächelte er konnte sein Glück kaum fassen. Er stand auf. Seine Umwelt wurde langsam wieder scharf.

„Tschuldigung.“ rief er als er an der Frau vorbei in die Unterführung lief. Die Hand war kaum zu übersehen. Eine riesige Blutlache hat sich um sie herum gebildet. In der Hand steckte ein Zettel.

Auch diesmal öffnete er ihn. „Gefühle zerstoehen. Tot. Zerhackt. Zerstört. Tot. Tot, tot, tot.“ Jonas sah sich den Zettel genauer an. Es schossen ihm Tausende Fragen durch den Kopf. „Wer hat diese Nachrichten verfasst? Warum wurde Johanna entführt? Wo ist sie jetzt? Und warum...“ Jonas wurde jäh aus seinen Gedanken gerissen. Die Spurensicherung kam, mit ihnen zwei große silberne Koffer und der Geruch nach Desinfektionsmittel. Und sie schienen nicht gerade erfreut darüber zu sein, dass Jonas ihnen die Arbeit erschwerte.

„Hier das habe ich gefunden“ sagte er und gab ihnen das Röllchen. Ein Mann nahm es entgegen und nickte knapp.

„Gehen Sie jetzt bitte.“ sagte er und Jonas ging widerwillig zurück zu Rick und zu der Frau. Er setzte sich auf eine bemooste Holzbank und dachte über die bisher geschehenen Dinge nach.

Es sah ganz so aus als wollte der Täter ein perverses Spielchen mit ihnen treiben. Zum zweiten mal an diesem Tag rissen die Leute von der Spurensicherung ihn aus seinen Gedanken. Sie hielten einen Zettel hoch auf dem jeweils zwei weiße mit schwarz umrandete Flügel abgebildet waren. Verbunden waren die beiden durch einen orangenen Strich.

„Sagt ihnen das hier zufällig etwas?“

„Nein, sollte es?“ antwortete Jonas.

„Dieses Logo wurde auf die Rückseite deszettels gemalt. Irgendwoher kommt es mir bekannt vor aber ich weiß nicht woher.“ Mit diesen Worten ging der Mann.

„Es musste ein Ort sein.“ erschloss er sich. Doch wie er das Blatt auch wendete er konnte keinen Teil einer Karte oder ein Denkmal ausmachen. Er googelte mit seinem Handy aber auch diese Suche blieb erfolglos.

Jonas hörte wie Rick beruhigend auf die Frau einredete, die sich so weit gefangen hatte, dass sie nur noch leise Schluchzte. Er stand auf, ging zu den beiden und hielt Rick das Blatt vor die Nase.



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

„Kommt dir das hier bekannt vor?“

„Naja, es könnte das Zeichen vom Deichbrand Festival sein.“ antwortete Rick. „Nur das bei dem Deichbrandlogo statt dem orangenen Strich ‘Deichbrand’ steht.“

„Ja!“ Jonas schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn. „Alter, das könnte es echt sein!“ Er holte sein Handy heraus und öffnete die Deichbrandseite. „Also hier steht das um 22.50 die Fanta4 spielen. Wenn er die Bahn um 19.22 nach Hamburg genommen hat, könnte er dann von dort nach Cuxhaven fahren. Jetzt ist es 20.10. Ich habe echt keine Ahnung, was der Typ da will. Aber falls es ein Anschlag oder so ist sollten wir das auf jeden Fall verhindern!“

„Okay.“ sagte Rick. „Aber ich muss mich hier um Frau Wetzig kümmern. Hey, du schaffst das, okay? Ich hab mein Handy an. Du kannst mich jederzeit anrufen, ja?“

„Ja danke Mann! Ich geh dann.“

Jonas lief das kurze Stück bis zur Haltestelle und schmiss sich förmlich in die Bahn. Als er saß holte er sein Handy ein weiteres Mal heraus und verglich noch einmal die beiden Logos. Die Flügel sahen exakt gleich aus und auch der Schriftzug hatte das gleiche Orange, wie der Strich. „Nur was wollte der Mann? Er könnte natürlich einen Anschlag geplant haben aber was sollte das Mädchen

dabei? Er stellte sich plötzlich der Frage, wer eigentlich das Opfer und wer der Täter war. Vielleicht waren die beiden auch nur ein Paar und sind zusammen vor ihren Eltern geflohen um nun einen Anschlag auszuüben.“

Jonas war angespannt und hoffte, dass der Zug noch einen Zahn zu legen würde. Als sie dann endlich am Hauptbahnhof angekommen waren, lief er ungeduldig auf dem Bahnsteig auf und ab.

Er hatte noch 15 Minuten, in denen er untätig rumgammelte, während der Täter sich vorbereiten konnte. Er konnte Jonas dirigieren, das Spiel nach seinen Regeln spielen und Jonas konnte nichts machen!

Er saß schweigend mit geballten Fäusten auf einer Bank. Er starrte die Wand an und mit ihr die Dauerwerbung von ‘Ritter Sport’. Als der Zug dann endlich kam sprang er auf, öffnete die Tür des Wagons und drückte sich rücksichtslos durch die Menschentraube die sich im inneren des Zuges vor der Tür gebildet hatte. Dies war einer der vielen Momente in denen er es bereute noch keinen Polizeiausweis zu haben, den er den Menschen unter die Nase reiben könnte.



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

Schon vom Cuxhavener Hauptbahnhof aus konnte man die kreischende Menge hören. Wie ein dichter Nebel legte sich das dröhnen der Bässe über die Stadt und ein unaufhaltsamer Menschenstrom führte Jonas zur Firestage. Er versuchte Johanna zu entdecken, ihren Täter, aber es war unmöglich. Tausende Menschen mussten gekommen sein. Als er einmal einen Blick auf die Bühne erhaschen konnte sah er die Silhouette einer Person. Den Song, der gerade gespielt wurde, kannte Jonas nicht. Wahrscheinlich war das irgendeine unbekannte Vorgruppe.

Die Menge kreischte. Die Silhouette verbeugte sich und ging. Das kreischen hielt an. Die Silhouette kam wieder, doch dieses Mal ging sie anders. Jonas beugte sich nach rechts um einen besseren Blick auf den riesigen Bildschirm rechts von der Bühne zu haben. Ein Mann stand auf der Bühne. Er hielt ein Mädchen im Klammergriff fest und presste eine Pistole an ihre Schläfen. Die Menge jubelte, was für eine Show. Jonas wollte sich durchboxen, nach vorne kommen um das Mädchen zu retten, denn er war der einzige hier, der wusste, wer sie war. Doch dann überlegte er es sich anders und ging zurück, weg von der Bühne. Der Mann begann mit rauher Stimme zu sprechen.

„Ich bin Jochen. Keiner kennt mich? Tja, Pech gehabt. Ich kenn euch, jeden einzelnen von euch. Ihr seid alle gleich!“

Jonas wurde schneller, lief, rannte.

„Asozial. Ich wette jeder von euch hat schon mal jemand verarscht, verachtet, zerstört.“

Jonas war angekommen. Er stand vor der Tür zur großen Technikzentrale. Er stieß die Tür auf. Sie war nicht verschlossen. Er rannte zu einem Mann, der an einem riesigen Schaltpult saß. Auch hier hörte man die Stimme durch einige Lautsprecher.

„Allesamt seid ihr genau so wie die kleine Schlampe hier.“ sagte er und schlug Johanna ins Gesicht. Blut spritzte aus ihrer Nase.

„Entschuldigen Sie“ sagte Jonas außer Atem. „Richten Sie alle Scheinwerfer auf den Mann.“ Der Mann sah ihn verständnislos an.

„Bitte, machen Sie schon!“ sagte Jonas. Der Mann verstand und tat was Jonas sagte. Dieser lauschte wieder dem Entführer.

„Bis ich sechzehn war, war mein Leben cool. Klar, es war nicht perfekt. Aber es ging. Ich hatte viele Freunde, ne Freundin, nen Vater, der Geld verdiente, n großes Haus und ne Mutter. Doch dann hatte mein verfuckter Vater ne Affäre.“



## KÖLNER JUNGE AUTOREN AWARD 2016

Abends war er erst spät zu Hause und er interessierte sich nicht mehr für uns, nicht mehr für mich. Dann hat er uns verlassen. Meine Mutter begann zu trinken. Unser Haus wurde verkauft. Wir zogen in eine kleine Wohnung. Sie hat ihren Job geschmissen und sich nur noch besoffen. Als ich eines Tages nach der Schule nach Hause kam sah ich sie erhängt in der Wohnung. Ich rannte weg, schreiend, aber sie blieb tot. Ich war damals achtzehn. Ich wollte mir eine eigene Wohnung besorgen, aber ich hatte kein Geld. Auf keinen meiner zahlreichen Anrufe, Briefe oder E-Mails hat mein Vater geantwortet. Ich war vergessen, begraben mit seiner Vergangenheit.“

Plötzlich begann die erste Reihe zu kreischen. Die Haare des Entführers brannten. Er schrie auf und sein Griff erschlaffte. Johanna riss sich los. „Ja, es geklappt!“ schrie Jonas und stieß einen Freudenschrei aus. Sie hatten es geschafft. Johanna war frei und würde gleich versorgt werden. Er hatte etliche Leute gesehen, die einen Krankenwagen oder die Polizei gerufen hatten. Alles war gut. Er sah Johanna ein letztes Mal an, wie sie so verloren auf der großen Bühne stand, dann wurde alles schwarz.

„Eine Stunde, das muss reichen.“ hörte Jonas die Stimme seine Psychologin.

Er speicherte das Spiel ab. „Der Händehacker“

„Cidre“ rief Leon. Jonas wusste genau was das bedeutete. Auf der Station für computersüchtige Minderjährige hatten sie für alles mögliche Abkürzungen. KidR war die Abkürzung für „Komm in die Realität“. Jonas hatte keine Ahnung, was die Realität war, aber eines wusste er ganz genau. Er war zum aller ersten Mal verliebt.